

RAUMPATROUILLE ORION – TEIL 7:
ZEITBLOCKADE – ZEITROCHADE



SF-ROMAN
VON BERNARD LOHNER



Als „KEKO“ im Jahr 2014 von der geklammerten Broschüre zum Infotainment-Buch wuchs, erkannten wir in der Redaktion, dass viele unserer treuen Leser auch sehr interessiert an einem Roman waren.

Der 1. Versuchsballon hieß:

„Raumpatrouille Orion – Todesunternehmen Karo Acht“.

Darauf folgten:

„Der Mord des Lord“ (2015),

„Mord an Bord“ (2016)

„New York New Mord“ (2017)

und auch bei den Lesern, die wiederholten Anfragen, warum es keinen neuen „Orion-Roman“ gab.

Nach einiger Überlegungszeit war klar, aus den bisherigen Geschichten ein einheitliches Ganzes zu formen. Und Bernard Lohner wäre nicht Bernard Lohner, womit es also auch kein Problem war mit etwas Raffinesse ein Konzept zu entwickeln, welches alle bisherigen Einzelromane verband.

So gab es 2018 die Rückkehr zur Raumpatrouille Orion mit dem Titel

„Ihr größter Fall: Mord im All“.

Das KEKO-2019 präsentierte dann den 6. Folgeroman

„Raumpatrouille Orion – Showdown im Weltraum“

und dieses Jahr 2020 bietet das Finale

„Zeitblockade – Zeitrochade“

den Abschluss dieses ungewöhnlichen Raumpatrouille Orion-Abenteuers.

Für den Leser von Sci-Fi-Romanen und dem Fan von „Orion“ bieten alle sieben Romane spannende und verständliche Unterhaltung für sich. Jedes Einzelabenteuer ist für sich lesbar und verständlich. Für den „Freak-Fan“ unter den wahren Orionauten, der auch alle bisher erschienenen Hefromanfolgen, also auch den „Terra Astra - Orion“ Roman Nr. 145 mit dem Titel „Zeitblockade“ gelesen hat, der Anfang der 1980er Jahre veröffentlicht wurde, gibt es nun mit den „Keko“-Ausgaben Nr. 5/2014 bis Nr. 11/ 2020 die Fortsetzung, also den inoffiziellen Folge-Band Nr. 146, der sich folgendermaßen präsentiert.

Alle Romanfolgen sind im Internet auf [„www.verein-kehlkopf.de“](http://www.verein-kehlkopf.de) oder [„www.lonnysfilme.de“](http://www.lonnysfilme.de) nachlesbar. Hier nun einige Erläuterungen, Erklärungen und Einführungen zu allen bisher erschienenen Romanfolgen. Und so beginnt es:



Was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen Wirklichkeit sein.
 Hier ist ein Märchen von übermorgen. Es gibt keine Nationalstaaten mehr, es gibt nur noch die Menschheit und ihre Kolonien im Weltall. Man siedelt auf fernen Sternen. Der Meeresboden ist als Wohnraum erschlossen. Mit heute noch unvorstellbaren Geschwindigkeiten durchheilen Raumschiffe unser Milchstraßensystem. ✦ Eines dieser Raumschiffe ist die Orion. Winziger Teil eines gigantischen Sicherheitssystems, das die Erde vor Bedrohungen aus dem All schützt. Begleiten wird die Orion und ihre Besatzung bei ihrem Patrouillendienst am Rande der Unendlichkeit...

Teil 1: Todesunternehmen Karo Acht

Die Orion-Crew wird wieder dringend benötigt. Auf dem Planeten Karo Acht, der zum Planetensystem Karo Dame gehört, ist eine Roboter-Revolution ausgebrochen. Pikant wird die Geschichte und zu einer politischen Zeitbombe, da mit der Fertigung der Roboter sowohl Aureola als auch die Erde zu tun haben. Ein interstellare Krieg wäre denkbar.

Doch der Crew um Commander McLane gelingt es nicht nur zwei Kampfraumschiffe der Roboter auszuschalten, sondern auch mit Hilfe von fünf Erdraumschiffen den Planeten von den Robotern zu befreien. Dafür verantwortlichscheint jedoch ein Asteroid zu sein, der die Roboter magnetisch beeinflusst hat. Die Orion vernichtet den Asteroiden mit Overkill-Beschuss.

Teil 2: (Intermezzo 1): Der Mord des Lord

Was hat eine Parallelwelt, auf der es scheinbar sehr vieles gibt, was es auf der Erde gibt, aber davon auch abweicht, mit den Geschehnissen der Orion-Crew zu tun. Scheinbar zunächst gar nichts – und so lösen zwei Ermittler den Todesfall „der Mord des Lord!“

Teil 3: (Intermezzo 2): Mord an Bord

Der Geschichtenerzähler Wilhelm Busch kehrt wieder in die Parallelwelt zurück, in die Person von Jerry, der mit seinem Partner Phil dieses Mal auf einem Kreuzfahrtschiff ermittelt und gegen die Tochter seines Erzfeindes James Moarty , Pia Moarty, antritt.

DVD-Tipp:

Raumpatrouille Orion
 Alle sieben TV-Folgen und
 der Kinofilm, auf DVD bei
 EuroVideo.



RAUMPATROUILLE ORION ZEITBLOCKADE - ZEITROCHADE

ERLÄUTERUNGEN ZUM ROMAN



Teil 4: (Intermezzo 3): New York New Mord

Die beiden Scotland Yard Ermittler Phil und Jerry werden ans FBI, nach New York, ausgeliehen und sollen dort den Multimillionär Mr. Mirror beschützen. Dabei trifft auch McLane auf Jerry, was alles sehr unreal wirkt. Als wäre Cliff Allister McLane in einem Traum gefangen oder zwischen irgendwelchen Welten gestrandet.

Teil 5: (Intermezzo 4): Ihr größter Fall – Mord im All

Erneut trifft Jerry, dieses Mal sogar mit seinem Freund Phil, auf Commander McLane und seine Crew. Zusammen müssen sie Pia Moarty und ihren Vater aufhalten, die die reale Welt und die Parallelwelt vernichten wollen. Dies alles geschieht auf dem Wasserplaneten Laguna (vergleiche hierzu den Orion-Roman Nr. 58 „Der Killersatellit“). Kurios ist es, dass sich die Namen von Cliffs Vorgesetzten verändert haben!





Teil 6: (Intermezzo 5): Showdown im Weltraum

Cliff McLane und seine Mannschaft sollen einen neuen Antrieb testen, dabei entdeckt Cliff etliche Ungereimtheiten. Sie kehren in die Zeit zurück, als W. W. Wamsler und Lydia Van Dyke ihre Vorgesetzten waren. Zusammen mit Jerry und Phil versuchen sie Ordnung in das Chaos zu bringen und entdecken dass die Frogs hinter dem teuflischen Spiel stecken. Diese haben einen Irrläufer-Asteroiden mit Kurs Erde erneut losgeschickt, während sie selbst alles wieder, vom Planeten Gordon aus, lenken. Nach einem Kampf im Weltraum gelingt es McLane und seiner Crew den Planeten Gordon zu zerstören und kehren in ihre Zeit zu Han Tsu Gol und Leandra de Ruyter zurück.



Teil 7: Raumpatrouille Orion – Zeitblockade – Zeitrochade

Helga Legrelle, Arlene Mayogah, Atan Shubashi, Hasso Sigbörnson, Mario de Monti und Cliff McLane müssen erkennen, dass ein schrecklicher Alptraum erneut beginnt, denn sie sind immer noch auf Karo Acht...

Und so beginnt es . . .



Jerry, Phil und die Orion-Crew müssen die Menschheit vor der totalen Auslöschung retten

1.

Zuerst war es ein ziehender Schmerz, dann ein fühlbares Stürzen, ein endloses Fallen in einen tiefen dunklen Abgrund.

Es tauchten Bilder auf, zäh und in gähnender Zeitlupe. Schatten, Menschen, die ich glaubte zu kennen: Wilhelm Busch, Jerry Georg Otto Caander, Phil Degger, Arlene Mayogah, Helga Legrelle, Atan, Hasso und Mario de Monti – und Cliff Allister McLane.

Wer war ich?

Oder keiner von Ihnen, ein Fremder.

Dann beschleunigten die Bilder, rasten in einem Zeitraffer an mir vorbei. Die Bilder erzählten Geschichten, die ich kannte, von der Landung auf dem Jupitermond, von einer Strafversetzung, von der Gouvernante Tamara Jagellovsk und einer Alien-Invasion. Es waren schier unglaubliche Abenteuer im Weltraum, auf einem Wasserplaneten, von fremden Mädchen die sich Rudraja und Varunja nannten, von einem unheilvollen Fremden namens Zelmon, Reisen über die Temporalbrücke, von einem Besuch im Jahr 2711 und einem Treffen mit den Ehernen.

Wieder waren sie da: McLane und seine Bande, inmitten des Zeitstroms der mich mitriss in den dunklen, unheimlichen Abgrund und dann jäh in ein grelles gelb-oranges Licht. Die Farbe wechselte, wurde rot und zu einer Sonne, die sich aufblähte, die ihre Corona weit ins All sandte, alle Planeten und die Menschheit bedrohte und zur Nova wuchs. Da waren fremde Wesen, mächtige Wesen, die aus der Sonne kamen und im nächsten Augenblick war wieder alles weg.

Nur das Fallen blieb, in diesen dunklen, beklemmenden Abgrund.

Waren die Bilder wirre Träume, etwas das Vergangenheit war, oder das kommen würde.

Und wenn es Träume waren, konnte ich aus diesem fürchterlichen Traum wieder erwachen? Übergangslos wusste ich, wer ich war: Cliff Allister McLane.



2.

Ich erwachte, mein Bewusstsein nahm einen Raum wahr, einen düster-grauen, quadratischen Raum mit einem harten und kalten Boden, auf dem ich lag. Langsam gewöhnten sich meine Augen an die Umrisse, die von einer spärlichen verdeckten Beleuchtung, in schwache Schatten getaucht war. Ich schob mich an einer Wand hoch und stierte sitzend in die klarer werdende Umgebung.

So erkannte ich Mario de Monti, Atan Shubashi und Hasso Sigbörnson - und noch eine weitere menschliche Person.

Ich zog mich hoch und rutschte kniend zu meinen Freunden. Mario stöhnte tief, während Atan und Hasso noch regungslos am Boden lagen, aber ebenfalls am Leben waren. Es kam Leben in Marios Körper. Er drehte sich um und lag auf dem Rücken.

„Mario, Mario, wie geht es Dir?“

Seine Augen öffneten sich und er starrte mich an.

„Wer ... bist Du es, Cliff?“

„Ja, ich bin es, Cliff McLane. Bleib liegen, kannst du mich sehen?“

„Nur schwach, sind das meine Augen oder ist es hier so dunkel?“

„Beides, Mario, beides. Mir ging es genauso, ich habe nur einen Vorsprung von einer knappen Minute. Du wirst dich sehr schnell an das diffuse Licht gewöhnen.

Nur so viel noch, Atan und Hasso sind auch hier – und noch eine weitere Person. Weißt Du, wie wir hierher kamen und hast Du eine Erinnerung?“

Mario schwieg für eine kurze Zeit, es schien als horche er in sich hinein.

Dann antwortete er.

„Nur ganz grobes Zeug, wollten wir nicht den Roboter-Aufstand auf Karo Acht aufklären!“

Cliff schlug sich mit der flachen Hand an die Stirn.

„Ja, genau. Jetzt fällt es mir wieder ein. Und dass wir hier gefangen sind, war die Falle der Roboter!“

Seitlich, wo Hasso und Atan lagen, kam ein Husten und Prusten und das typische Stöhnen von Hasso, verbunden mit einem energischen Fluch.

„Verdammte Scheiße, die haben mich satt erwischt!“

Und auch die fünfte Person begann sich zu regen. Mario rutschte zu Atan und Hasso hin, während sich Cliff um den männlichen Körper des Fremden kümmerte. Mit einem kurzen Blick erkannte er einen Mann, der um die Fünfzig sein durfte, aber am ganzen Körper Spuren von Folterungen aufwies. Seine Hose und sein Pulli waren zerschlissen und teilweise sah man die Haut darunter, das Gesicht war von Schlägen und Schnitten durchfurcht. Er kam zu sich. Cliff nahm seine suchende Hand und zog seinen Oberkörper an sich und half ihm sich an die Wand des Raumes zu lehnen.

Eine schwache, suchende Stimme kam brüchig an.

„Wo ... wo, wo bin ich? Wer ... wer sind Sie?“



„Ich bin McLane. Wir sind hier in einem viereckigen Raum. Die Roboter halten uns hier gefangen . . .“

Weiter kam er nicht, der Mann riss die Augen auf, ein fühlbares Lächeln erfüllte und erhellte sein Gesicht.

„McLane, Cliff Allister McLane, vom legendären Raumschiff Orion. Sie sind hier, dann wird alles wieder gut!“

„Und wer sind Sie?“

Der Mann fuhr fort. Seine Stimme wurde tiefer und klang weiter voller Ruhe und Hoffnung.

„Mein Name ist Rick Dartis! Ich war der Regierungschef von Karo Acht, bis die Roboter revoltierten. Ich lebe nur noch, weil der Oberverbrecher von einem Robot mich anscheinend dann und wann noch braucht.

Jedenfalls werde ich ständig verhört und soll Fragen über den Erdcomputer TECOM beantworten!“

Rick Dartis fluchte.

„Und an allem hat nur dieser verdammte Asteroid schuld!“

Cliff horchte auf. Atan, der auch wieder auf den Beinen war, wie Hasso, fragte dazwischen.

„Asteroid? Mister Dartis, meinen sie den Orbit-Asteroiden 2“

„Ja, aber woher wissen Sie ...?“

Er redete erst weiter, als Cliff ihm zunickte.

„Unsere Ortungsanlagen hatten kurz vor dem Roboteraufstand den auf uns zustürzenden Körper registriert. Wir errechneten seine Zerstörungskraft und den Aufschlagpunkt, und mussten feststellen, dass er mitten in unserer Zentralstadt niedergehen würde.

Also lenkten wir ihn mit Zug- und Magnetstrahlen in eine Umlaufbahn von Karo Acht.

Aber damit fing der Ärger erst an. Unsere Magnetstrahlung hat irgendetwas im Asteroiden ausgelöst . . .“

Cliff runzelte die Stirn. Er war wieder genau derjenige, der wusste was zu tun und was zu sagen war. Er unterbrach den Regierungschef von Karo Acht.

„Sie sind also sicher, dass der Asteroid dafür verantwortlich ist, dass die Roboter in ihrem Grundgesetz, dem Menschen zu dienen, vollkommen umgepolt sind!“

„Vollkommen! Unsere Wissenschaftler, die inzwischen verschleppt oder getötet wurden, konnten noch anmessen, dass der Asteroid eine magnetische Strahlung erzeugt, sei sie nun schon vorhanden gewesen oder durch unsere Magnetstrahlen verstärkt worden, die aber im grundsätzlichen dafür verantwortlich ist, dass die Robot-Gehirne umgepolt wurden, sich zur befehlshabenden Rasse aufgeschwungen haben, die jegliche Gegenwehr absolut im Keim erstickt. Seltsam ist nur, dass die Roboter sogar daran denken, weitere Planeten und auch die Erde machthaberisch zu übernehmen. Die Roboter übernahmen unsere Raumschiffe, starteten in den Weltraum, entnahmen etliche Bruchstücke aus dem Asteroiden, die sie an Bord einlagerten und flogen dann weiter. Wahrscheinlich haben sie die Magnetbrocken nun schon auf anderen Planeten abgelegt und die dort anwesenden Roboter umgepolt. Ich darf gar nicht daran denken...“

Cliff unterbrach Dartis.

„Da kann ich Sie beruhigen. Es waren doch drei Raumschiffe, nicht wahr?!“



„Ja, wir hatten drei Raumschiffe auf unserem Planeten!“
„...die wir abgefangen haben und unschädlich machten. Die Revolte der Roboter wurde nicht in den Weltraum hinausgetragen. Doch – damit haben wir hier auf Karo Acht immer noch das gleiche Problem – und es ist ganz klar, was die Robots wollen, zum einen Informationen über die Machtverhältnisse der FOS, also dem gesamten Planetenverbund und natürlich über die Erde sprich TECOM, einem Zentralcomputer, der sicherlich auch magnetisch beeinflussbar ist. Und zum anderen wollen die Roboter natürlich auch die ORION, denn damit erweitert sich wieder der Radius ihrer Möglichkeiten!“

Cliff stellte Rick Dartis kurz seine Freunde vor und während diese einige kurze Worte miteinander wechselten, war er bereits daran, einen Plan für ihre Befreiung zu entwickeln. Cliff erschauerte, als er daran dachte, dass die Roboter das Schiff vielleicht in diesen Minuten angriffen, um es in ihre Gewalt zu bringen. Er gab gezielte Anweisungen an Rick Dartis und seine Crew das Gefängnis abzusuchen, ob es hierin eine Schwachstelle gab, die man zur gemeinsamen Flucht nutzen konnte. Doch der Raum war nur quadratisch, die Wände ca. 4 mal 4 Meter breit und die geschätzten vier Meter zur Decke schwer erreichbar – und auch dort war nichts zu erkennen, was hilfreich war. Selbst die Naht, an der der Zugang ersichtlich war, konnte ohne Werkzeug oder Laserwaffe, nicht beeinflusst werden.

Er resümierte: „Das Eingangsschott kann man nur von außen öffnen. Wir müssen also warten, bis sich die Herrschaften zu uns bequemen!“

3.

Das Warten wurde zur Qual. Verzweifelt

dachte Cliff an die ORION mit Helga und Arlene an Bord, und daran, dass die außer Kontrolle geratenen Roboter in ihrem Amoklauf ein Schiff brauchten. Das einzige Raumschiff, welches die Todesroboter in ihre Gewalt bringen konnten, war die ORION auf dem Raumhafen von Karo Acht.

Cliff wusste nicht, wie lange er am Eingangsschott gelauscht hatte, als er endlich glaubte, von draußen Geräusche zu hören.

„Ich glaube, jetzt tut sich etwas!“ flüsterte er den Gefährten zu, die aufsprangen und sich rechts und links des Schottes postierten. Im nächsten Augenblick glitt das Schott auch schon in eine fast unsichtbare Bodenöffnung.

Atemlos pressten sich die Raumfahrer und Rick Dartis gegen die Wand und warteten - und waren bereit sich auf die Roboter zu stürzen, sobald diese sichtbar wurden.

Doch niemand kam durch das Schott. Mario zuckte resignierend die Schultern, als Rick Dartis einen Entsetzensschrei ausstieß: „Seht, die Wände!“

Die Gefährten erstarrten. Langsam, aber unaufhaltsam glitt die gegenüberliegende Wand, sowie auch die beiden anderen Wände, auf sie zu. Cliff wurde augenblicklich klar, dass die Roboter ihre Absicht von vorneherein durchschaut und Gegenmaßnahmen getroffen hatten. Wollten Sie nicht zerquetscht werden, mussten sie durch das offene Schott in den Gang treten. Fluchend gaben sie auf. Fünf Maschinenwesen erwarteten sie mit



Strahlenwaffen im Anschlag. Es gab keine einzige Chance, die gefährlichen Roboter nun anzugreifen - dies wäre ihr sofortiger Tod gewesen, denn Cliff und seine Freunde erkannten sofort, dass die Waffen nicht auf „lähmen“ eingestellt waren. Eine gefährliche, unheilvolle Stille lag in dem Gang, in dem die Roboter auf sie warteten...

4.

Die dröhnende monotone Lautsprecherstimme war wieder zu hören: „Gefangene zum Verhör führen. Ehemaliges Regierungsoberhaupt in den Minus-Raum bringen!“

Unbarmherzig und hart griffen zwei der Roboter zu und führten Rick Dartis ab. Dabei war Cliff sofort klar, was der „Minus-Raum“ war. Dartis war nutzlos geworden und sollte nun hingerichtet werden.

Cliff wechselte mit Atan, Hasso und Mario einen kurzen Blick. Sie alle wussten, dass es keine bessere Gelegenheit mehr geben würde, als jetzt, in dieser Sekunde.

*

Es war ein fragender Blick Atans und ein kurzes Nicken von McLane. Atan schrie auf und lies sich jammernd zu Boden fallen. Die Roboter handelten instinktiv, wie es auch Menschen getan hätten. Ihre Köpfe drehten sich Atan zu. Dabei blieben die Waffenarme der Roboter, die Rick Dartis abführten, aber in der entgegengesetzten Richtung. Atan schien sich in Krämpfen heulend am Boden zu winden.

Drei Waffenarme richteten sich auf ihn. Noch bevor ein Schuss fallen konnte, sprangen Cliff, Mario und Hasso die drei Roboter an, rissen ihre Strahler mit einem Ruck herum und betätigten den Auslöser. Gezielt wurden die Roboter, die Dartis hielten, vernichtet, während sich Dartis fallen ließ.

Bereits in der nächsten Sekunde schalteten die drei Freunde den dritten und vierten Roboter aus, während der fünfte Robot durch den sich drehenden Atan ins Stolpern kam, aber zugleich auch feuern konnte.

Der tödliche Laserstrahl fuhr knapp neben McLane in die Decke des Ganges. Während des Kampfes blieb nur noch der am Boden liegende Roboter übrig, bei den anderen waren auch die Laserwaffen so getroffen worden, dass eine Benutzung durch die Orion-Crew unmöglich war.

Während sich Atan auf dem Rücken des fünften Robots festhielt, kam dieser mühelos wieder auf die Metallfüße, sein Waffenarm ruckte in Richtung von Cliff, Mario und Hasso.

In der nächsten Sekunde würde der Roboter auf sie feuern . . .

. . . doch in der nächsten Sekunde sackte der Robot in sich zusammen. Triumphierend richtete sich Atan auf.

„War doch gut, den Robot-Kurs nachgeholt zu haben!“

Cliff schrie:

„Wir müssen sofort zur ORION. Rick, wo ist der kürzeste Weg zur Oberfläche?“ Sie rannten hinter Rick Dartis her, bis dieser vor einem Schott stehen blieb.



„Weiter!“ drängte Cliff McLane.

„Das ist der Lift nach oben“, rief Dartis erschöpft aus.

„Zu gefährlich!“ wehrte Cliff ab. „Unsere Flucht ist sicherlich schon bekannt.

Sicherlich sind auch alle Lifte bereits von den Robotern besetzt, die nur auf uns warten! Gibt es auch stinknormale Treppen oder sonstige Notaufgänge?“

„Schon, aber bis zum nächsten Not-Aufstieg sind es an die dreihundert Meter.“

„Das müssen wir auch noch schaffen!“

5.

„Bildkontakt zu Cliff und den anderen!“ rief Arlene erleichtert aus. Tränen standen in ihren Augen, als sie zu Helga Legrelle hinüberschaute, die am Funkpult saß.

„Aufzeichnung läuft!“

„Da ist ein Fremder bei ihnen“, stutzte Arlene. „Funkkontakt zu Cliff?“

„Noch nicht“, antwortete Helga nervös.

„Aber aktiviere die Gesamtüberwachung des Raumhafens!“

„Hab ich schon, Helga. Sie fliehen . . . da sind jede Menge Verfolger hinter Ihnen!“

Überlegtes, routiniertes Handeln bestimmte die nächsten Sekunden. Die beiden Frauen sahen auf den Bildschirmen die überall auftauchenden und sofort das Feuer eröffnenden Roboter. Helga fuhr den Zentrallift aus, während Arlene Sperrfeuer hinter die Flüchtenden legte.

Cliff, Hasso, Mario, Atan und der Fremde hatten die ORION schon fast erreicht. Genau im richtigen Augenblick schaltete Helga den Schutzschirm der ORION aus.

Die Freunde sprangen in den offenen Lift und sofort stand der Schutzschirm hinter ihnen. Wirkungslos verpufften die Strahlschüsse der Roboter in der flimmernden abschirmenden Energie. Der Lift wurde eingefahren und kurz darauf stürmten die Geretteten in die Zentrale. Cliff und die anderen keuchten, Rick Dartis sank zu Boden, während sich die beiden Frauen sofort um ihn kümmerten.

„Das wäre geschafft!“, rief Cliff aus.

„Atan, ich brauche alle Daten, die wir über den Asteroiden haben! Mario – Kurs in den Computer und dann ab in den Kampfstand!

Erste Berechnungen für den Overkillbeschuss erstellen. Hasso, Feldmaße für das Abschleppmanöver berechnen und aufbauen!“

Arlene und Helga hatten Rick Dartis in einen Stuhl geholfen. Zugleich versuchte er noch um Luft ringend, ihnen zu erklären wer er war.

„Wollt ihr uns vielleicht mal sagen, was das alles zu bedeuten hat?“, fragte Arlene irritiert und Helga schien dieselben Fragen auf den Lippen zu haben.

„Später, Goldkind, später!“

Etwas Gewaltiges schlug ein, der Kommandostand der ORION wurde stark erschüttert, irgendwo in der Deckenkonstruktion blitzte es und zwei, drei Elemente stürzten zu Boden. Cliff sprang zu den Kontrollpulten und starrte auf die Bildschirme.



„Wir werden mit starken Energien beschossen“, knurrte er böse.

Mario rief: „Dort auf dem Schirm – das ist ein Abwehrfort!“

Und eine weitere Meldung kam von Hasso: „Cliff, über uns baut sich ein Schutzschirm auf...!“

6.

Cliff blieb verhältnismäßig ruhig.

„Freunde, das Problem lösen wir doch gleich! Hasso erinnerst Du Dich noch an Torrence und seine Raumfalle. Damals opferten wir eine Lancet und sprengten damit den Schutzschirm. Und da wir noch zwei Lancets an Bord haben, dürfte das also kein allzu großes Problem darstellen – dieser Schutzschirm!“

Im selben Augenblick kam Marios aufgeregte Stimme aus dem Kampfstand.

„Doch Cliff, dieser Schutzschirm wird ein Riesenproblem. Er ist doppelwandig.

Die Sprengung des Vorschirmes hilft uns gar nichts, denn innerhalb von fünf Sekunden fließen alle Energien des ersten Schirmes in den zweiten Schirm. Das würde die ORION in tausend Stücke zerfetzen!“ Mittlerweile schien draußen ein schweres Gewitter mit Hagelkörnern losgebrochen zu sein. Stakkatoartig hämmerte es auf den Schutzschirm des Raumschiffes.

Helga stöhnte genervt auf.

„...und das Abwehrfort hat auch das Feuer eröffnet. Unser Schirm hält...“, sie unterbrach sich, blickte gepresst auf ihre Kontrollfelder und sprach weiter.

„Er hält noch ungefähr eine halbe Stunde, dann nimmt unsere Schirmstärke je Treffer um 2,5 Prozent ab und ...“

Cliff saß grübelnd in seinem Kommandosessel.

„Helga, du nervst. Lass mir mal ein paar Sekunden, ich arbeite ja bereits an unserem kleinen Problem!“

Rick Dartis konnte es nicht glauben. Diese Frauen, diese Männer, die gerade – wie er - dem Tode ins Auge geblickt hatten, die kurz einen Hoffnungsschimmer sahen und die nun erneut vor dem drohenden Beelzebub standen, dieses Team witzelte in dieser schier aussichtslosen Lage, sah das Ganze als Arbeit an, an dessen Lösung man nur ein paar Sekunden Bedenkzeit verschwenden konnte und dann die Lösung aller Dinge parat hatte. In dem Augenblick, in dem er sich aufraffen und ihnen die Ernsthaftigkeit dieser schier aussichtslosen Situation klar machen und vor Augen führen wollte, schnippte McLane mit den Fingern und sagte in die, für Rick Dartis so beklemmende Stille:

„Mario, stimmt die Berechnung mit dem zweiten Schirm? Sind die fünf Sekunden okay?“

„Hey, Cliff, meine Berechnung sind immer okay, sonst wären es keine Berechnungen, nur Schätzungen. Und wenn ich fünf Sekunden berechnet habe, meine ich nicht 4 ½ Sekunden oder 6 Sekunden, sondern exakt fünf Sekunden. Du kannst mir als Kommandant viel erzählen, aber hier im Kampfstand sind meine fünf Sekunden immer und ewig fünf



Sekunden...“

Cliff hatte Marios Sprechverbindung leise gedreht, obwohl an seiner Gestik ersichtlich war, dass er Cliff immer noch erklärte was fünf Sekunden für ihn bedeuteten und sich aufregte, dass irgendjemand an seinen fachlichen Berechnungen zweifeln konnte.

Cliff kappte die Verbindung. Er schaltete die Sprechanlage ein und seine Stimme war nun in jeder Abteilung der ORION, wie auch in der Zentrale über Lautsprecher zu hören.

„Wir bleiben bei der Lancet-Lösung. Wir jagen Lancet 1 in den rechten Winkel des ersten Schirmes, Lancet 2 in den linken Winkel des zweiten Schirmes. Der Abstand von Lancet 1 zu Lancet 2 darf nur drei Sekunden betragen. Lancet 1 und ihre Selbstzerstörung muss exakt erfolgen, ebenso die Explosion von Lancet 2. Die ORION halten wir in schlafender Katapultgeschwindigkeit, wobei wir einen Alarmstart in der vierten Sekunde schaffen müssten. Arlene, Helga, Atan, Hasso, Mario – gibt es irgendwelche Einwände?“

Atan meldete sich zu Wort.

„Keine Einwände, nur würde ich vorschlagen, die ORION bereits am Ende der dritten Sekunde loszujagen, denn die Strecke bis zum Schirm berechnet sich im Abstand zum Quadranten...“

„Atan, es reicht!“ Cliffs Mahnung war aber trotzdem von einem weichen Unterton begleitet, während ein Blick zu Mario genügte, der aber deutlich zeigte, dass dieser immer noch schmolte.

„Jungs und Mädchen, lasst uns unsere Arbeit beginnen!“

Rick Dartis hatte zwar mitgehört, aber trotzdem rein gar nichts verstanden. Die Raumfahrer um ihn herum und in den ausgelagerten Abteilungen brachen in emsige Hektik auf. Computer wurden bedient, erneute Berechnungen angestellt, Zeiten, Entfernungen, Explosionsdichten und andere Werte hin- und hergerufen, während die lauten Einschläge im Schutzschirm ständig zu hören waren und ein beklemmendes Gefühl verbreiteten, was sich aber anscheinend nur auf Rick Dartis übertrug, denn alle anderen störten sich daran nicht.

Kurz darauf ließ sich Cliff McLane in seinen Kommandosessel fallen und schnaufte tief durch.

„Also dann, alle auf ihre Plätze. Sicherheitsgurte anlegen und irgendwo gut festhalten. Es müsste funktionieren, aber es könnte dennoch etwas ruckeln. Das gilt auch für Sie, Rick! Es könnte, wie schon gesagt, etwas holprig werden. Mario, starte den Countdown!“

Der Bordcomputer begann zu zählen.

„Zehn – Neun – Acht – Sieben – Sechs – Fünf – Vier!“

Es war ein Zischen zu hören. Lancet 1 war gestartet.

„Drei – Zwei!“

Über Ihnen rumpelte es mächtig. Lancet 1 war explodiert. Das Zischen war wieder da.

Lancet 2 raste los, während sich die ORION aufbäumen zu schien.

Wieder knallte es. In der Zentrale prasselte ein Funkenregen zu Boden.

Dann schnellte der Raumkreuzer senkrecht in die Höhe.

Rick Dartis hatte das Gefühl, als läge ein 100-kg-Steinbrocken auf ihm und jemand presste



ihm allen Sauerstoff aus den Lungen.

„Eins – Null!“

Es war nur der Bruchteil einer Sekunde – der schnelle Raumkreuzer ORION schien zu bersten, gegen eine unsichtbare Wand geknallt zu sein. Energien wurden in der Zentrale laut, die selbst Cliff und seine Freunde so noch nie gehört hatten.

Für den Bruchteil einer Sekunde schien es, als würde die ORION in einer gewaltigen Explosion vergehen!

Doch es schien nur so.

Die feindlichen Schutzschirme waren verschwunden. Die ORION schoss steil in den Himmel, während die Abwehrforts weiter feuerten. Mit dem Planeten blieben sie zurück, und nun stand nur noch ein Objekt groß und deutlich auf den Bildschirmen und der Bildplatte vor Cliff: der Asteroid.

7.

Arlene und Helga hatten blitzschnell

einige nahrhafte Schnitten in der Bordküche gezaubert und auch der belebende Duft von starkem Kaffee durchzog die Zentrale der Orion. Mario hatte aus seiner Reserve Champagner spendiert, während Cliff den Freunden und Rick Dartis Archer's Tears anbot.

Rick Dartis hatte mittlerweile seine Schrecken und Ängste überwunden und saß nun ebenfalls lachend in der Runde. Cliff erhob sein Champagner-Glas und sagte:

„Einen Schluck auf unseren Teilerfolg, Freunde, Danke! Und Prost!“

Er wandte sich Rick Dartis zu.

„Sie haben tausend Fragen. Die Wichtigsten will ich schnell beantworten: Die Erdregierung und die FOS haben uns beauftragt, auf Karo Acht nach dem Rechten zu sehen. Natürlich war das Ganze sehr kritisch, da Aureola für den Bau der Roboter verantwortlich war. Um einen Krieg zu verhindern, wurden wir, die ORION-Crew losgeschickt, um Ordnung in das Ganze zu bringen. Zugleich hatte man uns sechs Kampfraumer unter der Führung von Lester Deramont nachgeschickt, falls wir weitere Hilfe bräuchten. Drei Robot-Raumschiffe, die von Karo Acht kamen, konnten wir ausschalten und landeten dann auf Karo Acht. Und stolperten, bis auf Helga und Arlene, die in der Orion zurückblieben, in die Falle der Amok-Roboter. Und den Rest kennen Sie ja aus eigenem Erlebten!“

Eine Diskussion zwischen Rick Dartis und Cliffs Team begann, während sich das Raumschiff ORION in Schleichfahrt durch den nahen Weltraum bewegte, dem Asteroiden sich annähernd.

Cliff hatte sich in seinem Kommandosessel zurückgelehnt.

Da waren sie wieder – Gedankenfetzen, Personen, Namen, Außerirdische.

Dieser Jerry Georg Otto Caander und Phil Degger, zwei Ermittler beim Scotland Yard.

Cliff sah vor seinem geistigen Auge Abenteuer mit den beiden Männern in London, auf



einem Passagierschiff, in der Nähe von New York und auf dem Wasserplaneten Laguna. Da waren auch noch zwei Verbrecher, Pia und James Moarty – und ich sah unsere alten Feinde, die Frogs, wieder.

Und dann fielen alle Schatten zu Boden. Ich, Cliff Allister McLane, wusste diese Figuren-Fetzen zu deuten. All die Verhöre, denen man sie unterzogen hatte, also Atan, Hasso, Mario und er selbst, aber mit Sicherheit noch viele andere, darunter auch Rick Dartis, hatten immer darauf abgezielt, alles über die Verteidigung des Planetenbundes und der Erde zu erfahren.

Ich erinnerte mich wieder an die Testphase des Hyperspace-Antriebes, was reinster Fake war. In den Verhören waren mir enorm reale Geschichten vorgegaukelt worden. Man hatte versucht uns zu beeinflussen, Verteidigungsgeheimnisse der Erde und TECOMs zu offenbaren.

Waren die Geschichten sehr real gewesen, so glaubte ich nun, dass ich sie durchschaut hatte. Aber was war, wenn diese nun ablaufende Handlung erneut ein Fake war und ich noch immer auf dem Verhörstuhl der Fremden saß!?

„Au! Was soll das, Mario?“

Mario hatte mich in die Schulter gezwickt. „Wir reden mit Dir schon eine ganze Weile, aber der gnädige Herr ist wohl im Paradies mit seiner Arlene!“

„Nein, aber einem ganz großen Schwindel auf der Spur! Mal ganz ehrlich, hat einer von Euch, irgendwo einen Gedanken an rätselhafte Ereignisse und fremde Personen!?“

Alle, Helga, Maria, Atan und Hasso, verneinten die Frage. Cliff drehte seinen Kopf nach hinten, zu Arlene, die aber schwieg.

„Arlene!“

„Ja, was“, stotterte sie, als hätte sie auch kurz geträumt oder schien irgendwie abwesend zu sein. „Das ist zu viel, hört auf“, schrie sie, während Cliff sie an beiden Händen hielt und schüttelte. Ihre Augen, die gerade noch tief durch Cliff hindurch blickten, sammelten sich wieder und starrten ihn an.

„Cliff, das war schrecklich! Ein gewisser Zelmon hatte uns in eine tödliche Falle gelockt, ich sah die Sonne zur Nova werden und uns alle irgendwo in einer ganz fernen Zukunft. Und wir wurden die Ehernen genannt. Weißt Du, was das zu bedeuten hat!“

Cliff drückte Arlene an sich, die sich an ihn schmiegte. Er spürte, dass ihr ganzer Körper leicht zitterte. Auch die Freunde standen nun dicht um Cliff. „Ja, Arlene, das weiß ich! Und ich weiß auch, dass wir wieder in der Realität sind. Auf dem Asteroiden sitzen die Frogs, wahrscheinlich auch auf Karo Acht. Sie haben nie aufgehört uns zu beobachten und immer wieder wurden wir in teuflische Fallen gelockt. Die amoklaufenden Roboter waren ebenfalls ihr Machwerk! Und es ist auch . . .“

Rick Dartis hatte als einziger weiterhin den Bildschirm mit dem Asteroiden beobachtet. Nun schrie er aufgeregt los.



„Seht nur, da fliegt etwas weg!“

Sofort war die gesamte Crew wieder hellwach und innerhalb weniger Sekunden an ihren Pulten. Helga vergrößerte die Ortung und rief: „Cliff, das ist ein Frog-Raumschiff, das sich mit hohen Werten von dem Asteroiden entfernt!“ Hasso schrie: „Cliff, sollen wir hinterher?“ „Zu spät“, merkte Helga dazu. „Das Schiff geht in den Hyperraum! Die holen wir nie ein!“ In den nächsten Augenblicken flimmerte ein weiß-silbernes Licht vor dem Bug des Frog-Raumschiffes auf, während dieses sich zu dehnen schien und mit der Implosion des Lichtes verschwunden war.

Cliff drehte sich zu seinen Freunden und Rick Dartis.

„Dann lasst uns endlich das machen, was wir noch zu erledigen haben!“

8.

Die ORION stand mitten zwischen den Sternen, vor ihr der Orbit-Asteroid. Cliff gab seine Befehle.

„Hasso, alles was wir an Energie nicht benötigen, abschalten. Alle Energien, auch die Schlafende auf die Schutzschirme! Mario, Overkill nach deinem Ermessen!“

Es waren Sekunden in denen nichts geschah, als wäre die Zeit eingefroren. Plötzlich schien sich der Asteroid zu schütteln, blies aus seinem Inneren Staub und Gesteinsbrocken in den Weltraum und verging in einem gleißend hellen Lichtermeer.

Helga schrie auf.

„Cliff, das musst du hören! Das Computerzentrum auf Karo Acht sendet SOS-Impulse breit gefächert in den Weltraum. Cliff, Commander Deramont, will Dich sprechen und auch die Erde meldet sich, Han Tsu Gol, Brian Hackler und Leandra de Ruyter - alle wollen Dich sprechen!“

Cliff öffnete bescheiden seine Arme und stand da, als würde er in der nächsten Sekunde alle segnen wollen.

„Na, was ich immer sage, ohne Cliff Allister McLane und seine Bande geht gar nichts!“

9.

Cliff blickte sich um. Er erinnerte sich an die Besprechung nach der ersten Frog-Invasion, damals im Sitzungssaal der Erdregierung, als ihn Wamsler zum Major befördert hatte und er seiner Tamara Jagellovsk offenbarte, wie sehr er sie liebte.

Er lächelte, als er in Erinnerungen Tamara küsste und Helga auf dem Bildschirm erschien und ihn „Schuft“ nannte, während Mario gemeint hatte „dass er nicht geglaubt hätte, dass sich Cliff traut Tamara im Sitzungssaal zu küssen!“

Nun saß er wieder mit seiner Crew, dieses Mal mit Arlene Mayogah und all den wichtigen Regierungsmitgliedern, Han Tsu Gol, Brian Hackler und Leandra de Ruyter im Sitzungssaal, innerhalb der Unterwasserbasis im Carpentaria Golf.

Die Crew, aber im Besonderen Arlene und Cliff McLane, hatten die Ereignisse um die amoklaufenden Roboter von Karo Acht ausführlich geschildert. Auch die Erinnerungen von Arlene und Cliff an die Vielzahl der fremden Personen, der eventuell kommenden Ereignisse



die die Sonne zur Nova formten oder der Besuch der Crew im Jahr 2711 und das Treffen mit den Ehernen standen zur Debatte. Rick Dartis konnte wie McLane bestätigen, dass sie zahlreichen Verhören unterzogen wurden, wobei Ihnen schon ärztlich bescheinigt war, hier keine Nachwirkungen zu spüren. Klar wurde aber auch bestätigt, dass diese Verhörmethoden ähnlich denen waren, wie sie damals Oberst Villa und seinen Leuten zugefügt wurden – und die damals voll im Sinne der Frogs die Invasion der Erde einleiteten.

Han Tsu Gol wandte sich abschließend an Cliff und seine Crew.

„Mögen die Vielzahl der scheinbar erlebten Abenteuer um diese imaginären Scotland Yard-Leute Jerry Georg Otto Caander und Phil Degger, sowie die fiktiven Erinnerungen an die Vergangenheit und Zukunft nur eine Zeitblockade oder eine geträumte Zeit-Rochade gewesen sein, wir, und da spreche ich im Namen der Erde und der FOS sind froh, Euch Orionauten wieder bei uns zu haben, denn das Geschehen hat uns gezeigt, die Frogs sind weiterhin ein Gegner, mit dem man rechnen muss!“

Er räusperte sich.

„Die gesamte Crew erhält einen Sonderurlaub von acht Wochen!“

„Aha, wohl weil wir auf Karo Acht waren!“, flüsterte Hasso und Mario meinte:

„Wenn man die Planeten zusammenzählt...!“

„Danach werden wir einen neuen Einsatz für die Orion-Crew besprechen, der Euch dieses Mal dorthin führen wird, wohin noch nie ein Mensch ging!“

Und sogar Atan war dieses Mal sehr neugierig. „Wohin?“

„Ihr setzt Euch zusammen mit Commander Deramont und den Kampfkreuzern Athena I bis VI auf die Spur der geflohenen Frogs! Und das war's nun endgültig für heute, ich denke wir sehen uns anschließend gleich alle wieder ...“

„...im Starlight-Casino!“ rief freudig Mario de Monti.

ENDE



RAUMPATROUILLE ORION



DIE ROMANE UND FILME

Als 1966 die Sci-Fi-TV-Serie „Raumpatrouille Orion“ über die bundesdeutschen Bildschirme flimmerte, schlug das Herz des Science-Fiction-Fan höher. Es etablierte sich kurz darauf eine Fan-Gemeinde, die nach mehr verlangte. So gab es in Comic-Magazinen (TIP TOP) die Foto-Romane der sieben TV-Folgen, die dazugehörigen Romane und sogar ein Kartenspiel von ASS mit farbigen Bildern der schwarz-weiß produzierten und gesendeten Folgen. Bald darauf gab es Bausätze des Raumkreuzers ORION und der Lancet, für den absoluten Fan der nun das Raumschiff und sein Beiboot im modell-getreuen Maßstab zu Hause hatte.

Aber, auch wenn es zahlreiche Falsch-Meldungen über Fortsetzungen gab, es blieb bei den sieben TV-Folgen **„Angriff aus dem All“**, **„Planet außer Kurs“**, **„Die Hüter des Gesetzes“**, **„Deserteure“**, **„Kampf um die Sonne“**, **„Die Raumfalle“** und **„Invasion“**.

Die Hauptdarsteller Dietmar Schönherr (Major Cliff Allister McLane) Eva Pflug (Leutnant Tamara Jagellovsk), Wolfgang Völz (Mario de Monti, Waffenleitstand und Armierungsoffizier), Claus Holm (Leutnant Hasso Sigbjörnson, Bordingenieur), Friedrich G. Beckhaus (Astrogator Atan Shubashi), Ursula Lillig (Leutnant Helga Legrelle, Funkerin) wurden schon zu Lebzeiten als Legenden gefeiert.



Aber ebenso unvergessen sind die Mit-Stars der Serie: Benno Sterzenbach als General Winston Woodrov Wamsler, Befehlshaber der TRAV; Friedrich Joloff als Oberst Villa, Leiter des Galaktischen Sicherheitsdienstes GSD, Charlotte Kerr als die direkte Vorgesetzte von McLane, Generalin und Befehlshaberin der schnellen Kampfverbände, Vivi Bach, Schönherr's Ehefrau, Schauspielerin, Sängerin und Moderatorin (Wünsch dir was) als Ordonnanz auf dem Planeten Chroma und natürlich Ordonnanzleutnant Michael Spring-Brauner, gespielt von Thomas Reiner. Und zudem die vielen Gaststars wie Hans Cossy, Franz Schafheitlin, Wolfgang Büttner, Herbert Fleischmann, Konrad Georg, Reinhard Glemnitz als Schriftsteller Peter Paul Ibsen, Ursula Herwig, Nino Korda oder Margot Trooger, als „Sie“, die Regentin auf Chroma, die die Qualitäten eines McLane zu schätzen weiß und der Tamara Jagellovsk am liebsten die Augen ausgekratzt hätte.

Mittlerweile ist nur noch Friedrich G. Beckhaus (Stand: 14. Mai 2020) unter den betagten Lebenden, alle anderen Schauspieler der Hauptcrew sind schon verstorben. Hoffentlich bester Gesundheit erfreuen sich auch noch Reinhard Glemnitz und Thomas Reiner.



Das Jahr 2003 bescherte den Orion-Fans dann den „Rücksturz ins Kino“. Aus den sieben TV-Folgen entstand ein Kinofilm, bei dem lediglich einige Szenen in schwarz-weiß neu gedreht wurden, in denen eine Nachrichtensprecherin bestimmte Szenen der Serie verbindet.



Bereits 1972 wurden die Taschenbücher der ersten sieben Folgen in Heftform nachgedruckt und fortgesetzt. Die Autoren, allen voran Hans Kneifel, stammen aus dem Umfeld der Romanserie „Perry Rhodan“. Federführend waren hier die Autoren H. G. Ewers, Horst Hoffmann, Harvey Patton, Ernst Vlcek und natürlich Hans Kneifel, der, bis auf eine Ausnahme die ersten 41 Romane schrieb.

So verließ Tamara Jagellovsk ihren Geliebten McLane und eine sehr menschliche und hübsche Außerridsche namens Ishmee nahm ihren Platz ein. Mit dem neuen Love-Interest von McLane gab es auch neue Abenteuer, die die Crew der Orion mit dem Sternenschiff zu fremden Welten und gefährlichen Feinden führte.



Im Pabel-Verlag wurden die Orion-Abenteuer innerhalb der „Terra Astra“-Reihe veröffentlicht, zeitweilig sogar in einer eigenen Orion-Heftromanserie (Bände 48 bis 81), die danach wieder in die Terra-Astra-Serie integriert wurden. Dabei gab es auch insgesamt zehn „Jugendabenteuer der Crew“.

Die phantastischen Abenteuer der Crew brachten aber auch neue Freunde, ein zotteliges, großes Raubtier das sprechen konnte, Prac'h Glanskis und einen hünenhaft-starken Kämpfer namens Vlare MacCloudeen, einen vorlauten Roboter namens Argus und dessen Computergenie-Freund Hargus, einen Sprung der bekannten Crew in eine zukünftige Zeitebene der Erde mit den neuen Vorgesetzten Han Tsu Gol, der W.W. Wamslers-Stelle einnahm, sowie einer weiblichen Chefin namens Leandra de Ruyter, welche vormals von Lydia Van Dyke repräsentiert wurde und sogar der Ordonnanz-Offizier, den die Crew so liebte, Spring-Brauner bekam einen neuen Sidekick namens Brian Hackler.



Damit war auch das Problem gelöst, dass die Orion-Crew unweigerlich älter wurde. Und mit Arlene Mayogobah durfte nun Cliff McLane mit einer sexy dunkelhäutigen Schönen turteln – und dies alles im Raum-Kontinuum der Erde bzw. unserer und naher Galaxien runde 67 Jahre in der Zukunft. In einer sehr gefährlichen Zukunft, in denen die Kräfte des „Varunja“ (das Gute) und des „Rudraja“ (das Böse) tobten und übermächtige Feinde auf die Menschheit und natürlich die Orion-Crew entsandte.



Die Roman-Heftreihe wurde mit neu gezeichneten Covers verschönert, bei denen sich der englische Coverkünstler Eddie Jones austoben durfte. Dennoch verlor sich das Interesse im Laufe der Zeit und die Fans, die die Romane lasen, wurde immer geringer.

Mit dem Terra-Astra-Orion-Band Nr. 145 „Zeitblockade“ war das Ende erreicht, das nun seinen inoffiziellen offiziellen Folge-Roman mit „Zeitblockade – Zeitrochade“ in den KeKo-Ausgaben Nr. 5 – 11 bekommen hat. Vielleicht gibt es demnächst noch weitere Folge-Romane, denn die Zeit ist längst schon überreif für die Rückkehr der legendären Crew um ihren sagenumwobenen Commander Cliff Allister McLane.



Wir wissen ja, „was heute noch wie ein Märchen klingt, kann morgen schon Wirklichkeit sein. Und dies ist ein Märchen von Übermorgen ...“

